

SAMMELSURIUM

Eine Mann, eine Katze, ein Garten – in Klosterneuburg lebt der Großneffe Adalbert Stifters in trauter Harmonie mit Flora und Fauna.

„Orchideen lieben es, geschaukelt zu werden.“ Und so überzeugt, wie Roland Stifter das sagt, glaubt man ihm tatsächlich, dass er den Kistchen mit den Orchideenstöcken, die unter dem Apfelbaum hängen, im Vorbeigehen immer wieder leichten Schwung gibt. Bevor sich Orchideen-Schaukeln allerdings als Lehrmeinung festsetzt, fährt der Fünfzigjährige mit dem Bubengesicht grinsend fort: „Nein, natürlich ist das wegen der Schnecken.“

Mit ihrer Banalität enttäuscht die Erklärung fast, denn wer weiß, welche Vorliebe die Exoten tatsächlich haben, von denen es in diesem Garten geradezu wimmelt.

Hier halten sich Zufall und Planung die Waage. Ein Teil der Pflanzen wurde sorgfältig bei Pflanzenhändlern in Holland oder England ausgesucht, ein Teil im Wald ausgegraben und ein weiterer Teil von botanischen Freunden geschenkt. „Das ist mein Ausprobier-Garten“, beschreibt ihn Roland Stifter. Als Gartenarchitekt probiert er auf diesem 1.700-Quadratmeter-Areal aus, was wo in Gesellschaft von wem am besten gedeiht. Teils, weil ihn selbst das Neue reizt, teils weil er diese Kombinationen dann seinen Kunden mit gutem Gewissen vorschlagen kann. Denn leider würden Gärten häufig nur auf dem Papier geplant, ohne dabei zu bedenken, ob die Boden- oder Lichtverhältnisse an einer bestimmten Stelle tatsächlich für eine bestimmte Pflanze passen.

Der Garten-Macher

Anders bei ihm, denn er ist ein Mensch, der Kopf und Hände verbindet, ein regelrechter Garten-Macher. So fertigt er kleine Landschaftsmodelle an, schneidet Borsten von Bürsten aus und steckt sie hinein, um seinen Kunden einen Begriff von ihren zukünftigen Grünräumen zu geben. Zunächst geht es nur um die Gehölzsilhouette, erst im zweiten Schritt wird überlegt, welche Hölzer oder Stauden entsprechend Wünschen oder Bodenverhältnissen gepflanzt werden.

In seinem eigenen Garten führt Stifter schon seit Jahren akribisch Gartentagebuch, um so dokumentieren zu können, was wann blüht und in Kombination mit wem. Denn die Blühfolgen blieben auf faszinierende Weise gleich. Auch wenn sich die Zeit vielleicht um ein oder zwei Wochen verschiebt, würde Staude A immer zusammen mit Staude B und C blühen. Diese Kombinationen notiert und fotografiert der Gartenarchitekt minutiös, sodass er sie bei Bedarf für jede Jahreszeit parat hat.

Auch tragen bei ihm fast sämtliche Pflanzen kleine Metallschildchen mit Buchstaben-Nummern-Kombinationen und sind in Listen im Computer verzeichnet. I steht für Iris, O für Orchideen und K keineswegs für Kamelien sondern für – Kübel. Denn an die

Bankverbindung:

Erste Österreichische Sparkasse
BLZ 20.111
Kto.Nr. 325 789 46
UID ATU 601 846 05

Texte aller (Un)Art

Lerchenfelderstr. 50/2/21
A-1080 Wien
Tel. 0650 / 403 83 25
felicitas@freise.at
www.freise.at

30-40 Pflanzen (und zwar nicht die Kleinsten) stehen mitsamt ihren Töpfen im ganzen Garten verteilt. Das seien mittlerweile sogar wenig, erklärt Stifter, früher wären es um die 130 gewesen. Vor allem Gewächse, die hiesige Böden nicht vertragen oder die Vorliebe hätten, den Garten zu okkupieren. Nachdem Topfpflanzen nicht frostresistent sind, jedoch so lange wie möglich im Freien bleiben sollen, kam es jedes Jahr zur selben Szene: „Ende September, Anfang Oktober fing ich abends an, mehr auf das Thermometer als auf meine damalige Freundin zu achten, und irgendwann mitten in der Nacht hatte es dann plötzlich Minusgrade. Woraufhin ich aus dem Bett sprang, im Garten Scheinwerfer aufstellte und bis zum Morgen die Topfpflanzen in den Keller transportierte.“ Beim Terminus Gartenliebhaber liegt bei Stifter folglich die Betonung auf „Garten“, und dass er als Vertreter dieser Sorte Mensch zur Spezies „freundliche Spinner“ gehört, ist ihm sogar ein besonderes Vergnügen.

Das große Garten-ABC

Dabei kam er zum Gärtnern wie die Jungfrau zum Kind. Bis zu seinem 30. Lebensjahr gibt er zu, seien Gärten etwas gewesen, das nur andere Menschen besitzen. Damals wurde das Haus in Klosterneuburg gebaut und danach blieb eine große Baugrube. Als pflichtbewusster Mensch meinte Stifter, er müsse sich einen Garten anlegen und kaufte zu diesem Zweck ein großes Garten-ABC, um die Sache quasi von der Pike auf anzugehen. Zur selben Zeit wechselte der gelernte Wirtschaftsfachmann von der Handelskammer ins Institut für Umweltwissenschaften und Naturschutz, wo damals Koryphäen wie Bernd Lötsch oder Peter Weiss tätig waren. „Das waren alles Biologen und es war die Zeit der Naturgärten. Hervorragend, dachte ich mir, da brauchst du gar nichts zu machen, denn die Natur macht sich ja alles selbst“, erzählt er schmunzelnd. Mit Eimer und Schaufel bewaffnet zog er in die umliegenden Wälder und grub aus, was ihm gefiel und sich nicht wehrte. Mit dem Effekt, dass der Garten bald wie eine Gstättn aussah. „Das kann’s ja wohl auch nicht sein. Da muss irgendwie Ordnung hinein“, war Stifters nächster Gedanke. Neben dem Garten-ABC mussten andere Fachbücher her – mittlerweile besitzt Roland Stifter über zweitausend – sowie Vorlesungen an der Universität für Bodenkultur. Und nach und nach wurde aus dem von sämtlichem Grünwissen unbeleckten Adepten ein begeisterter Gartenfan und aus dem einstigen Hobby Beruf und Berufung.

Zugleich reichte ihm das Angebot österreichischer Baumschulen nicht mehr, und wie jeder leidenschaftliche Sammler steckte er sich die botanischen Herausforderungen immer höher.

Heute tummeln sich in seinem Garten Gewächse verschiedenster Herkunft. Besonders die Vergleichsmöglichkeit unterschiedlicher Pflanzen derselben Art begeistert ihn, weshalb hier unter anderem japanische neben amerikanischen Ahornen wachsen. Heimische Pflanzen mischen sich mit Exoten und Chaos mit Ordnung. „Das Konzept, das ich bei mir und meinen Kunden verwirkliche, ist ein Grundgerüst aus angepassten, robusten Pflanzen wie Hainbuche, Hartriegel oder

Bankverbindung:

Erste Österreichische Sparkasse
BLZ 20.111
Kto.Nr. 325 789 46
UID ATU 601 846 05

Texte aller (Un)Art

Lerchenfelderstr. 50/2/21
A-1080 Wien
Tel. 0650 / 403 83 25
felicitas@freise.at
www.freise.at

Weißdorn und dazwischen Nischen mit ganz speziellen Bodenmischungen oder Licht-Schatten-Verhältnissen für seltene Pflanzen.“ Dass auf diese Weise ein sehr lebendiger Garten entsteht, der mit immer wieder neuen botanischen Überraschungen aufwartet, liegt auf der Hand. Trotzdem meint Stifter seufzend: „Manchmal wünsche ich mir nur noch pflegeleichte Pflanzen“, aber so, wie er dabei zärtlich über das eine oder andere Blatt streicht, ist es kaum vorstellbar, dass er seine „grüne Hölle“ gegen irgendetwas tauschen würde. Noch dazu, wenn sie solche Schätze birgt wie beispielsweise einen Taubenbaum oder einen Styrax Obassia, von dem in Wien nur ganz wenige Exemplar wachsen – so unter anderem im Botanischen Garten. Dafür sollte man Roland Stifter besser nicht auf die verschiedenen Bambussorten ansprechen, die an vielen Stellen sprießen. „Bambus war eine meiner Lieblingspflanzen, aber sie wächst nach ihrem eigenen Willen zielstrebig überall hinein, wenn man sie nicht rechtzeitig in die Schranken weist.“

Vordergründig scheint der Mensch den Garten zu prägen, doch auf welche Weise prägt der Garten den Menschen? Roland Stifter legt den Finger an die Lippen, denkt nach und als er antwortet, leuchten seine blauen Augen auf: „Ich merke, dass ich viel weniger rauskomme, als früher, denn ich bin glücklich mit meinem Garten und habe gar nicht mehr das Bedürfnis irgendwo anders zu sein. Auch bin ich sicher kein Philosoph, aber ich habe gelernt, mich an Kleinigkeiten zu freuen oder zu akzeptieren, dass Sachen nicht so werden, wie man es will, weil die Natur dagegen ist.“ Und nach weiterem Nachdenken fügt er etwas leiser hinzu: „Ein Garten kann auch ein unglaublicher Seelentröster sein, in schwierigen Zeiten oder bei persönlichen Krisen. Das habe ich selbst immer wieder erlebt.“

Die Symbiose

Als Waage-Geborener ausgestattet mit einer Schwäche für Ästhetik, haben es Stifter nicht nur die Pflanzen angetan, sondern auch professionelle Gartengeräte und edle Gartenmöbel. Früher wäre das Bewusstsein dafür in Österreich durchaus vorhanden gewesen, erzählt er, so hätte es zum Beispiel auf der Gumpendorferstraße ein Geschäft gegeben, das ausschließlich Gartengeräte führte. Doch die wahren Gartenaccessoires findet man hierzulande kaum noch, weshalb er sich in England, Holland oder auch Japan auf die Suche begab und Firmen ausfindig machte, die ihn mit ebenso edlen wie funktionellen Gartengeräten beliefern. Wie er zu den Adressen gekommen ist? Seine Antwort ist simpel und verblüffend: „Ich habe einfach in den Kew Gardens angerufen und die Gärtner gefragt, mit welchen Werkzeugen sie arbeiten.“ Wie gesagt, Gartenliebhaber fallen in die Kategorie „liebenswürdige Spinner“ und ihre freundliche Hilfsbereitschaft ist ausgesprochen groß.

Zweiter Bewohner von Stifters kunterbuntem Dschungel mit Blick auf die Weinberge und Stift Klosterneuburg ist Gina, genannt Pinsi oder Wurzi, eine anschniegsame, rehbraune Katze, die immer mal wieder vorbeikommt, um eine Runde zu schmusen. An Tieren gibt es derzeit noch einen Dachs und sogar ein Rehbock und ein

Bankverbindung:

Erste Österreichische Sparkasse
BLZ 20.111
Kto.Nr. 325 789 46
UID ATU 601 846 05

Texte aller (Un)Art

Lerchenfelderstr. 50/2/21
A-1080 Wien
Tel. 0650 / 403 83 25
felicitas@freise.at
www.freise.at

Wildschwein haben sich schon aufs Grundstück verirrt, obwohl es inmitten einer Siedlung liegt. Auch Laufenten haben hier kurzzeitig gewohnt, eigentlich als Geschenk einer Freundin zur Vertreibung der Schnecken. Doch statt auf Schneckenjagd zu gehen, bezogen sie lieber den kleinen Gartenteich und dümpelten dort so faul herum, dass Roland Stifter einmal mehr nachts die Schweinwerfer aufstellte, um sie aus dem Wasser zu treiben.

Die Natur scheint ihm einen Streich zu spielen, indem sie nun ihrerseits bei ihm einzieht. So hat er schon längst vor dem großen Kastanienwein kapituliert, dessen Blätter sich im Haus quer durchs ganze Wohnzimmer ranken. Auch das sei mittlerweile harmlos erzählt Stifter, früher wäre der Wein durch die Küche bis zum Wintergarten gewachsen – weil er extra für ihn ein Loch aus der Wohnzimmertür ausgeschnitten hatte. Der Buchsbaum neben dem Haus wurde dagegen rigoros zu mehreren großen Kugeln zurückgestutzt, die durch kleine Tailen verbunden sind. Anklänge an französische Gartenkunst? Mitnichten. Im Brustton der Überzeugung erklärt Roland Stifter: „Nein, der Buchs liebt es, beschnitten zu werden“, und bevor das Staunen ungläubig wird, fügt er mit schelmischem Grinsen hinzu, „und ich liebe weibliche Formen.“

Erschienen in Garten Magazin 2003

Bankverbindung:

Erste Österreichische Sparkasse
BLZ 20.111
Kto.Nr. 325 789 46
UID ATU 601 846 05

Texte aller (Un)Art

Lerchenfelderstr. 50/2/21
A-1080 Wien
Tel. 0650 / 403 83 25
felicitas@freise.at
www.freise.at